

08
14
bike

bike

DAS MOUNTAINBIKE-MAGAZIN
EUROPAS NR. 1



2015 TRENDS

Cannondale,
Canyon,
Trek ...

Satteltest: der Weg zum passenden Modell

Die ZUKUNFT des MTB? ELEKTRONIK AM BIKE

Plus: Shimano Di2 im Test

FIT FÜR ENDURO?

So trainieren die Profis

HÜTTEN-GUIDE

Top Ten: Wo's am schönsten ist

TRAUM-TOUREN

Rothaargebirge und Pasubio

BREMSENLÄRM

So ist wieder Ruhe im Wald



GEWINNE

das Jubiläums-Bike
Wert: 6.000 Euro!

Touren-Fullys im großen

Lesertest

Morewood, Yeti, Salsa, Devinci: Können auch die Exoten punkten?



BIKE SCHWEIZ FEIERABEND-TOUR

Der GARDASEE kann warten



Am südlichsten Zipfel der Schweiz befindet sich ein Freeride- und Touren-Paradies der Extraklasse. Ausgangspunkt ist das ruhig gelegene Hotel Serpiano, das mit eigenem Bikepark und Seilbahn die perfekte Bike-Infrastruktur bereithält.

Text und Fotos: Martin Platter

Grandiose Aussicht vom Monte San Giorgio hoch über dem Lago di Lugano.



Variantenreich bergauf mit der hoteleigenen Seilbahn, fahrend oder zu Fuss.



Gut eine Stunde sind wir schon zum Monte San Giorgio unterwegs. Auf Enduro-Bikes, mit denen man bis vor Kurzem auch an jedem Downhill-Weltcup eine gute Figur gemacht hätte. Voluminöse Reifen und massig Federweg an beiden Rädern, versenkbare Sattelstütze, stabile Kettenführung, aber nur ein Kettenblatt vorne, was die Beinmuskeln mächtig strapaziert. Damit summiert sich das Gewicht der Boliden auf 14 Kilo – fast doppelt so viel, wie bei meinem Cross-Country-Hardtail! Ich hab' mich dennoch zur Tour mit den beiden Tessinern entschieden, die in Coldrerio einen Freeride-Shop betreiben und mir ein Trek-Fuel-Test-Bike mitgebracht haben. «Wild Horses» nennt sich der gut sortierte Laden. Bei der Suche im Internet ist zuerst der Link zum gleichnamigen Song der Rolling Stones erschienen. Noch besser aber waren die drei Freeride-Touren, die wir am Vorabend zusammen gefahren sind.

Ambrogio und Andrea hatten mit Diego noch einen weiteren Kollegen dabei, der ebenfalls ein begnadeter Fahrtechniker ist. Erst um 18 Uhr war das Trio beim Hotel Serpiano erschienen, denn am Nachmittag war der Bikeshop noch geöffnet. Ich war gespannt, was mich erwarten würde. Hoteldirektor Roberto Grisanti hatte mir bereits einiges erzählt über das hoteleigene «Endurado» mit der pittoresken Aussicht auf den Luganersee. Auf der Landkarte war mir aufgefallen, wie nahe die Höhenkurven auf der Seeseite, die wir befahren werden, zusammenliegen. Drei Trails wollen mir die Jungs an diesem Abend noch zeigen.

Wir begannen mit dem Leichtesten, die Gelati-Abfahrt nach Porto Ceresio. Vom Hotel Serpiano waren wir zunächst auf der Höhenkurve Richtung Osten in den Weiler Ca del Monte gefahren, der bereits hinter der italienischen Grenze liegt. Dann begann der Fahrspass, der grösstenteils über einen alten Römerweg führte. Gepflastert mit grossen Bollersteinen, von denen immer mal wieder einer fehlt. Aus Zeitgründen, ohne ein Glace zu geniessen, fuhren wir auf der Seestrasse zurück in die Schweiz, wo in Brusino bereits die hoteleigene Seilbahn wartete, die uns wieder auf den Berg nach Serpiano Statione hochbrachte. In vier Minuten waren die 400 Höhenmeter geschafft.

Als nächstes fuhren wir den «Mausefallen»-Trail, der gleich hinter der Bergstation beginnt. Er ist benannt nach einer der Schlüsselstellen, die tatsächlich supersteil bergab führt. Switchbacks erforderten zudem im unteren Teil, dass man mit dem Bike umsetzen kann. So eng sind die Keh-



Ambrogio keucht. Sein Kopf wird immer röter. Mit letzter Energie presst er in die Pedale. Doch der weiche Boden und die ruppige Steigung neutralisieren seinen Vorwärtstrand. Anstatt zu fahren, kippt der Hangabtrieb Ambrogio schliesslich zur Seite. In Superzeitlupe, wie in den Action-Videos auf YouTube. Derweil Andrea etliche Meter weiter oben mit leichtem Tritt bereits um die nächste Kurve aus dem Sichtfeld entschwindet. «Seit Ambrogio verheiratet ist, wird er zu sehr verwöhnt», spielt Andrea lachend auf Ambrogios Gewichtszunahme an. Wer den Schaden hat, braucht sich um den Spott nicht zu kümmern ...

Auf der Abfahrt nach Riva San Vitale zeichnet der Himmel ein bezauberndes Wolkenbild.



ren im Wald, der temporär die wunderbare Aussicht auf den Luganersee freigibt. Am besten gefallen hat mir der direkte Trail zum Seeufer, der gleich hinten beim hoteleigenen Pumtrack beginnt, den Ambrogio und Andrea gebaggert hatten. Direttissima ist der Trail zum See stellenweise sehr steil, bietet aber am meisten Flow. Gemütlich der Abend im Hotel mit feiner italieni-

scher Küche und gefälligem Merlot aus der Gegend. Nur der Braulio-Kräuterschnaps zum Schluss hätte nicht sein müssen, wie sich am nächsten Tag herausstellte. Aus eigener Kraft sind wir nun also zum Monte San Giorgio unterwegs. Vom Hotel Serpiano gäbe es auch einen direkten Weg hoch. Doch der überwindet die 500 Höhenmeter so steil, dass man alles laufen müss-

te. «Pedalier, Fourche»: Mit der einen Hand an der Pedalkurbel, mit der anderen an der Gabel, trägt man das Bike auf den Schultern über die bis zu halbmtrigen Stufen, die in den Fels gehauen sind. Wir haben uns deshalb entschieden, den Umweg über Crocifisso ins Val Porina zu nehmen. Der ist zwar ebenfalls stellenweise recht steil, doch über weite Strecken fahrbar.

Bike-Hotel Serpiano

Das Dreisternehaus Serpiano hat eine wechselvolle Vergangenheit hinter sich. In den 1970er-Jahren als Kurhaus in schönster Aussichtslage gebaut, gehört das Hotel mit rund einer Million Quadratmeter Umschwung inzwischen einem Investor aus Katar. Direktor ist seit drei Jahren Roberto Grisanti, ein weit gereister Berner mit italienischen Wurzeln. Sein Ziel ist es, das Serpiano perfekt auf die Bedürfnisse von Mountainbikern auszurichten. Dazu hat er neben dem Hotel bereits einen Bikepark bauen lassen und mehrere Freeride-Strecken hinunter an den Lago di Lugano definiert. Die hoteleigene Seilbahn für zehn Personen oder vier Personen mit Bikes shuttelt die Enduro-Fahrer in vier Minuten wieder hoch an den Start. «Endurado» nennt Grisanti das Kleinod.

Mit 104 Zimmern, einem grossen Wellness-Bereich mit Sauna, Dampfbad und Hallenbad sowie einer ausgezeichneten Küche bietet das Serpiano nach dem Sport alles, was der Erholung zuträglich ist und das Leben angenehm macht. Wirklich aussergewöhnlich ist jedoch die ruhige Lage auf einer Waldlichtung und die grandiose Aussicht auf den Luganersee. In Serpiano ist nämlich Schluss für Autofahrer. Der Hotelparkplatz ist quasi eine Sackgasse, lärmigen Durchgangsverkehr gibt es deshalb keinen. serpiano.ch





Sonnenuntergang auf dem Mausefallen-Trail.



SWITCHBACKS ERFORDERN, DASS MAN MIT DEM BIKE UMSETZEN KANN. SO ENG SIND DIE KEHREN IM WALD, DER DIE WUNDERBARE AUSSICHT AUF DEN LUGANERSEE FREIGIBT.

«Pedalier, Fourche», ruft Andrea dennoch immer mal wieder vernügt, wenn eine Stelle kommt, die uns vom Bike zwingt. Dem drahtigen 30-jährigen scheint der Kampf mit der Schwerkraft bergauf fast so viel Freude zu bereiten wie bergab. Mit grossen Schritten stapft er den steilen Trail hoch. Der Untergrund ist stellenweise noch glitschig vom Regen in der Nacht. Nach Cassina lichtet sich der Baumbestand und gibt erstmals die Aussicht auf Mendrisio frei. Noch sind wir aber nicht am Ziel. Auf supersteilen Rampen gilt es, die verbleibenden 200 Höhenmeter Richtung Forello bis zur Spitze des Monte San Giorgio zu meistern. Die Mühe hat sich gelohnt. Was für eine Aussicht! 800 Meter unter uns windet sich der Luganersee in sattem Blau um den Berg. Vis-à-vis erhebt sich über Morcote der Monte Arbostora. Weiter Richtung Norden ist der San Salvatore zu sehen, im Nordwesten der Monte Generoso und im Nordosten der Monte Tamaro. Wir können uns fast nicht sattsehen.

Nach einem Moment des Innehaltens zieht es uns auf dem Kreten-Trail Richtung Riva San Vitale. Erinnerungen an die Abfahrten in Riva am Gardasee werden wach. Nur, dass die Trails im südlichsten Zipfel des Tessins weniger ausgesetzt sind. Dennoch bieten sie im obersten Teil eine grandiose Aussicht auf den Luganersee, das Mendrisiotto und das Sottoceneri, ehe uns der Wald wieder verschluckt. Mit Flow vernichten wir die Höhenmeter, bis wir im Val Serrata auf den Abzweiger Richtung Serpiano stossen. «Hier beginnt der RedBull-Trail», sagt Ambrogio bedeutungsvoll. Noch steiler, noch anspruchsvoller, nichts für Weicheier. Also: Nichts wie runter! In Riva glühen unsere Bremsen. «Habt ihr hier eigentlich keine Probleme mit Wanderern?», will ich von den beiden wissen. Beide lachen. «Das ist zu steil und verblockt, um hochzulaufen», sagt Ambrogio. Die sechs Kilometer zurück zur Seilbahnstation in Brusino fahren wir wieder entlang der Seestrasse und geniessen die Italià.

Links zum Thema: serpiano.ch, wildhorses.ch

TRANSALPES

Schweizer Handwerk



Transalpes BM565



Transalpes AM650B



Transalpes AM29

Transalpes ist die Schweizer Bike Manufaktur für Mountainbikes in Handarbeit. In unserem Bike Konfigurator kannst du selber dein Traumbike konfigurieren: In deiner bevorzugten Radgrösse (26", 27.5", 29" und 535/565), mit deinen Wunschkomponenten und in deiner Lieblingsfarbe. Gönn dir diese Saison ein Schweizer Bike von den Handwerkern von Transalpes!

Teste die Testsieger im Transalpes Factory Shop in Zwillikon oder beim Transalpes-Händler in deiner Nähe. Mehr Informationen unter www.transalpes.com.

TRANSALPES | ALTE AFFOLTERSTRASSE 2A | 8909 ZWILLIKON
T +41 44 500 5600 | F +41 44 500 56 06 | kontakt@transalpes.com
www.transalpes.com